Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **Februar 2002**
Telefon (030) 20674804 · Telefax (030) 20674805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org

Digitalfunk für die BOS: Feuerwehren sind am Ball

Er gilt als eine der größten Nachkriegsinvestitionen der öffentlichen Hand: der Aufbau eines digitalen Funknetzes für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Deutschland. Die Innenministerkonferenz hat den Zeitrahmen zur Realisierung vorgegeben: Bis zur Fußballweltmeisterschaft 2006 sollen die Polizei und die anderen Organisationen das neue Funknetz nutzen können. Es soll den bisherigen Analogfunk ablösen. Größte Nutzergruppe des Digitalfunks aber werden in Deutschland die Feuerwehren sein. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) begleitet deshalb die Einführung intensiv.

Außer der Projektgruppe Digitalfunk, die derzeit im Raum Aachen ein Pilotprojekt zur technischen Beurteilung durchgeführt, ist Dreh- und Angelpunkt für das Milliardenprojekt die Zentralstelle Entwicklung Digitalfunk (ZED) beim Bundesministerium des Innern in Berlin. Dieser achtköpfigen Projektgruppe von Bund und Ländern gehören außer Fachleuten von Polizei und Feuerwehr auch Juristen und Controller an. Denn das Team (Bild 1) unter der Leitung von Thomas Adling muss nicht nur ein System finden, das den technischen und taktischen Anforderungen gerecht wird – die ZED soll auch Organisationsform und Finanzierung sowie den rechtlichen Rahmen erkunden, in dem das digitale System mit seinen wesentlich vielfältigeren Möglichkeiten als der Analogfunk betrieben wird.

Der Deutsche Feuerwehrverband hält ständigen Kontakt zur ZED und begleitet deren Arbeit konstruktiv-kritisch. Dazu gehört auch der kontinuierliche Informationsaustausch mit DFV-Präsident Gerald Schäuble und DFV-Vizepräsident Albrecht Broemme, dem zuständigen Vorstandsmitglied für Informations- und Kommunikationstechnik. Ein Ergebnis dieser Sitzungen: Der DFV hat sich mit der ZED über technische Leistungsmerkmale geeinigt, die vom neuen Digitalfunksystem erfüllt werden sollen:

- Einsatzstellen-Funkverkehr muss auch ohne Netzinfrastruktur (heute Relaisstationen) zwischen zwei oder mehreren Funkgeräten funktionieren.
- In diesem »Direkt Mode« (DMO) muss auch Datenübertragung möglich sein.
- Die Reservierung von DMO-Kanälen muss im System einheitlich erfolgen.
- Im Digitalfunk darf die Alarmierung von 2 000 Einsatzkräften (200 Gruppen je zehn Personen) 15 Minuten nicht überschreiten.
- Mit den Funkempfängern (Pagern) müssen Einzel- und Gruppenruf möglich sein.
- Die Pager müssen über eine Antwortfunktion verfügen, mit der eine manuelle Quittung der eingegangenen Alarmierung an die Leitstelle möglich ist.

In der jüngsten Sitzung hat sich der DFV über den Stand des so genannten Interessenbekundungsverfahrens (IBV) informieren lassen: Mit ihm soll geklärt werden, ob private Betreibermodelle wirtschaftlicher zu verwirklichen wären als ein rein von Staat betriebenes Funksystem. Die Zentralstelle Digitalfunk will im IBV technische Realisierung, Organisation und Finanzierungsmodelle durch private Anbieter erkunden. Bis Anfang März haben Anbieter jetzt noch die Möglichkeit, sich an diesem Verfahren zu beteiligen.

Bis zum Herbst sollen Vergabeunterlagen erarbeitet werden. Dann fehlt nur noch der Startschuss durch die politischen

Bild 1
Die Mitarbeiter der Zentralstelle Entwicklung Digitalfunk (ZED) in Berlin (v.l.): Dirk Kremer, Alfred Franzen (Technik), Leiter Thomas Adling, Andreas Mathäs, Branddirektor Andreas Kattge (Technik/Taktik), Ludger Weskamp (Finanzen/Organisation) und Manfred Mauga.
[Foto: S. Jacobs]

Gremien. Der DFV hält die Einführung des Digitalfunks – auch vor dem Hintergrund der Terroranschläge vom 11. September 2001 – für dringend notwendig.

DFV-Präsident Schäuble hat mit der Zentralstelle Digitalfunk regelmäßige Vorträge und Veröffentlichungen vereinbart. Damit soll das Verfahren auch für die Feuerwehren transparent und nachvollziehbar werden. Auch hier in der Deutschen Feuerwehr-Zeitung soll regelmäßig über den Fortgang berichtet werden; aktuelle Informationen finden Sie außerdem im Internet unter www.dfv.org. *(-sö-)*

Ausschreibungen für die Wettkampf-Saison 2002

Das Frühjahr ist nicht mehr fern – und damit die neue Wettkampf-Saison in der Feuerwehr. Jetzt wird es nicht nur Zeit, das Training vorzubereiten, sondern auch Termine zu planen und an die Formalitäten zu denken. Das sollten Wettkämpfer wissen:

- Ende Februar 2002 ist Meldeschluss beim Deutschen Feuerwehrverband (DFV) für die Teilnahme deutscher Gruppen an Leistungsbewerben in Österreich und Südtirol. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen finden Interessenten auf der DFV-Homepage www.dfv.org unter der Rubrik »Fachthemen«, Unterpunkt »Wettbewerbe und Sport« als pdf-Datei (für Acrobat-Reader). Auskünfte gibt auch die Bundesgeschäftsstelle in Bonn, Telefon (0228) 952900, Telefax (0228) 9529090.
- Am Sonnabend, dem 8. Juni 2002, kann in Amberg in der Oberpfalz das Bundesleistungsabzeichen des DFV in Bronze und Silber erworben werden. Der Wettkampf wird nach den Bestimmungen des Weltfeuerwehrverbandes CTIF durchgeführt (Traditionelle Internationale Feuerwehrwettkämpfe). Meldeschluss bei der Feuerwehr Amberg ist der 15. März 2002 (sbr@feuerwehramberg.de). Auch hierzu gibt es die kompletten Unterlagen als pdf-Datei unter www.dfv.org.
- Ebenfalls nach CTIF-Regeln wird der Deutschland-Pokal 2002 des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgetragen. Die Wettkampftermine stehen jetzt fest: 25. Mai in Syke (Niedersachsen), 1. Juni in Bruchköbel (Hessen), 8. Juni in Amberg (Bayern), 6. Juli in Hachenburg (Rheinland-Pfalz) und der Abschluss am 31. August in Bienenbüttel (Niedersachsen). Auch diese Ausschreibung finden Interessenten unter www.dfv.org. *(-sö-)*

Kurz gemeldet

»Hilfe für Helfer« überschreitet Zwei-Millionen-Mark-Grenze

Dieser Erfolg hat alle Erwartungen übertroffen: Die Sonderaktion »Hilfe für Helfer« der deutschen Feuerwehren für die Familien der bei den Terroranschlägen in New York getöteten Feuerwehrleute mit bisher rund 3000 Einzelspenden durchbrach zu Weihnachten die Grenze von zwei Millionen Mark. »Hilfe für Helfer« leitet das Spendenaufkommen ohne Abzug an den 9-11 Disaster Relief Fund in New York weiter. Dieses gemeinnützige Spendenkonto wird vom amerikanischen Feuerwehrverband International Association of Fire Fighters (IAFF) verwaltet.

(-sö-)

Seminar zur Pressearbeit zeigt: Gute Imagearbeit zahlt sich aus

Pressearbeit ist Kontaktarbeit – das gilt nicht nur für das Verhältnis der Feuerwehren zu den Medien, sondern auch für die Öffentlichkeitsarbeiter in der Feuerwehr untereinander. 16 von ihnen (Bild 1) haben an einer ersten gemeinsamen Tagung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Gewerkschaft ver.di in Berlin teilgenommen. Drei Tage lang tauschten sich die Pressesprecher, Fachjournalisten, Führungskräfte und Personalräte im Bildungszentrum der Gewerkschaft in der Nähe des Wannsees aus.

Die Initiative zu diesem Treffen hatten der scheidende ver.di-Hauptgeschäftsführer Werner Wiegand (Fachgruppe Feuerwehr), der das Programm auch organisierte, sowie DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann ergriffen. Unterstützt wurde das Seminar außerdem von der Berliner Feuerwehr, die die Teilnehmer zu einer Pressekonferenz einlud, über die anschließend gesprochen wurde.

Was ist für erfolgreiches Krisenmanagement zu beachten? Wie funktioniert die Pressearbeit einer großen Feuerwehr im Alltag? Nach welchem Strickmuster entwickeln Redaktionen ihre Produkte, und in welchem rechtlichen Rahmen bewegen sich Journalisten und Feuerwehrleute? Über diese Fragen diskutierten Karl Schaffer, Leiter der Pressestelle der Berufsfeuerwehr München, Volkmar Krämer, Pressechef des Stuttgarter Flughafens, und DFV-Pressesprecher Sönke Jacobs mit den Teilnehmern.

Bild 1:
Die Teilnehmer des Seminars im ver.di-Bildungszentrum Berlin tauschten sich drei Tage lang über Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr aus.
[Foto: J. Maaß]

Immer wieder den Kontakt zu den Medien suchen, schon im Vorfeld eines Ereignisses den Ruf der Feuerwehr festigen – diese Ratschläge zogen sich wie ein roter Faden durch das Seminar: »Wichtig sind permanente Kontakte«, sagte Pressesprecher Karl Schaffer. Die Feuerwehr München hält deshalb gemeinsam mit der Polizei sogar »Pressestammtische« ab, sie versorgt die Redaktionen mit einem täglichen Pressebericht, verschickt eigene Einsatzfotos und informiert Journalisten bei Großeinsätzen auch über Cityruf.

Selbst handeln statt reagieren und beim personellen Aufwand lieber überreagieren gab Flughafensprecher Volkmar Krämer den Teilnehmern als Rat für Krisenfälle mit auf den Weg. Und die Erkenntnis: »Gute Imagearbeit vor der Krise zahlt sich aus«.

Ein Austausch, der fortgeführt werden sollte, befanden die Anwesenden. Besonders in der Fortbildung für Pressesprecher und in der Grundlagen-Vermittlung der Pressearbeit für Führungskräfte sehen sie noch großen Bedarf. Ein nächstes Treffen soll im Jahr 2002 in Fulda stattfinden.

(-sö-)

»Feuerwehr-Brücke« lädt New Yorker Kinder ein

Die tragischen Auswirkungen des schrecklichen Terroranschlages vom 11. September 2001 auf das World Trade Center haben bei der Bevölkerung unseres Landes und auch bei den deutschen Feuerwehren eine Welle der Solidarität ausgelöst. Anschauliches Beispiel dafür ist die Spendenaktion der Stiftung »Hilfe für Helfer« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), die inzwischen eine Million US-Dollar zusammengetragen hat, um die Witwen und Halbwaisen der 344 ums Leben gekommenen Feuerwehrleute und Sanitäter zu unterstützen. Auch stattete das DFV-Präsidium dem New York Fire Department im November 2001 einen Kondolenzbesuch ab.

Dass diese Unterstützung auch im Jahr 2002 fortgesetzt werden wird, ist Grundgedanke der von der Berliner Feuerwehr initiierten Aktion »Feuerwehr-Brücke«. Diese möchte im Sommer rund 150 Kinder und Jugendliche – in erster Linie Söhne und Töchter verunglückter Feuerwehrleute – zu einem dreiwöchigen Erholungsurlaub nach Deutschland einladen.

Idee und Ziel der »Feuerwehr-Brücke«

Bereits kurz nach dem grauenhaften Anschlag hat sich die Berliner Feuerwehr entschlossen, außer den Spenden auch für die Kinder von Hinterbliebenen einen besonderen Beitrag von »Mensch zu Mensch« zu leisten: Kinder von ums Leben gekommenen Feuerwehrleuten, Polizisten und Rettungsdienstkräften sollen zu einem Aufenthalt nach Deutschland eingeladen werden, um hier etwas Abstand zu den Ereignissen zu finden. Gleichzeitig soll der verbliebene Elternteil vorübergehend entlastet werden. Dieses Projekt erhielt den Namen »Feuerwehr-Brücke« als ein selbstständiges Teilprojekt des nationalen Projektes »Brücke New York – Berlin«.

Die »Brücke New York – Berlin« ist ein gemeinsames Projekt der Bundesregierung und der Deutschen Wirtschaft und geht auf einen Besuch von Bundeskanzler Gerhard Schröder in New York zurück, der kurz nach dem menschenverachtenden Anschlag 1000 amerikanische Kinder nach Deutschland eingeladen hatte. Das nationale Projekt »Brücke New York – Berlin« wird vom Bundeskanzleramt über die New Yorker Schulbehörde und das Deutsche Generalkonsulat in New York organisiert und von zahlreichen Behörden sowie Firmen unterstützt.

Beim Besuch des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in New York im November erfuhr die Delegation – außer der großen Dankbarkeit für die erwiesene Solidarität mit den amerikanischen Feuerwehren – bereits eine breite Zustimmung zur »Feuerwehr-Brücke«. Auch unterstützen inzwischen Familien und Einzelpersonen, Feuerwehren und Feuerwehrvereine, Städte und Gemeinden, Kirchen und Parteien, Verbände und Organisationen, Firmen und sonstige Einrichtungen diese Aktion.

Hinterbliebene von Hilfskräften eingeladen

Die Einladung ist in erster Linie für schätzungsweise 500 Kinder von Feuerwehrleuten, Rettungsdienstkräften und Polizisten gedacht, die am Ground Zero ums Leben kamen. Diese können auch von nicht direkt betroffenen Kindern – also guten Freunden oder verwandten Kindern begleitet werden. Die Auswahl der amerikanischen Kinder findet in Verbindung mit dem Deutschen Generalkonsulat in New York über örtliche Stellen statt. Dazu zählen die Feuerwehr der Stadt New York (New York City Fire Department) und amerikanische Feuerwehrverbände, insbesondere die Steuben-Gesellschaft der New Yorker Feuerwehr (»New York City F.D. Steuben Association«) und über den amerikanischen Feuerwehrverband (International Association of Firefighters – IAFF). Dieser Verband verteilt auch die Gelder der deutschen Hilfe-für-Helfer-Stiftung.

Aufgrund der Erfahrungen im deutsch-amerikanischen Schüleraustausch werden die Teilnehmer in drei Altersgruppen nach Deutschland eingeladen: zehn- bis 13-jährige, 14- bis 17-jährige und 18- bis 22-jährige.

Vor der Reise nach Deutschland wird selbstverständlich geprüft, ob den Teilnehmern der dreiwöchige Aufenthalt in Europa zugemutet und zugetraut werden kann. Insgesamt erwartet die »Feuerwehr-Brücke« rund 150 Kinder und Jugendliche sowie etwa 15 Betreuer.

Drei Wochen lang Land und Leute kennenlernen

Für die dreiwöchigen Aufenthalte ist derzeit folgender Ablauf vorgesehen:

- Während der ersten Woche findet eine Gruppenunterbringung in einem Reiter-

Kurz gemeldet

Linkliste zu Anthrax auf www.dfv.org abrufbar

Rund 1 500 Einsätze haben die deutschen Feuerwehren bisher nach Milzbrand-Warnungen absolviert. Inzwischen liegen eine Reihe von Erfahrungen und Berichten vor, die von Feuerwehren, Behörden, Organisationen und Medien im Internet dokumentiert wurden. Der Fürther Brandschutzexperte Dipl.-Ing. Hans-Peter Zumblick hat daraus eine umfassende Linkliste erstellt. Diese ist mit freundlicher Genehmigung auf der Homepage www.dfv.org abrufbar. »Wir greifen hier auf Bewährtes zurück, das unsere Mitglieder und Behörden nach Beginn der vielen böswilligen Alarmierungen erstellt haben, und wollen es noch weiter verbreiten«, sagt Branddirektor Hans-Joachim Donner, Vorsitzender des DFV-Fachausschusses 6, der sich mit dem Einsatz, den Löschmitteln und dem Umweltschutz befasst. *(-sö-)*

Videos und Dias beim Feuerwehrfilmdienst

Fünf Euro ist der neue Wochen-Preis, für den Filme, Dia-Serien und Videos beim Feuerwehrfilmdienst Baden-Württemberg in Bad Mergentheim ausgeliehen werden können. Bestellt werden muss vier Wochen vor dem vorgesehenen Aufführungstermin. Dies ist Montags bis freitags von 7.30 bis 9 Uhr unter Telefon (07931) 45640 oder 41616 möglich. Die Telefaxnummer lautet: (07931) 45640. *(-sö-)*

Trittbrettfahrer sollen Bußgelder an Feuerwehren zahlen

Trittbrettfahrer sollen nach Maßgabe des bestehenden Strafrahmens künftig härter bestraft werden. Bußgelder bei Verfahrenseinstellungen sollen bevorzugt den Feuerwehren zugute kommen. Das hat der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) anlässlich der vielen Fehlalarme nach Milzbrandwarnungen gefordert. DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt führte dazu aus: »Vor allem die Angehörigen unserer 24700 Freiwilligen Feuerwehren waren in der Anfangsphase stark belastet und das auch psychisch.« Viel Zeit hätten nicht nur die teils stundenlangen Einsätze der örtlichen Wehren und der Gefahrgutzüge, sondern auch die gewissenhafte Einsatzvorbereitung gekostet. *(-sö-)*

hof oder einem Hotel statt, um den amerikanischen Kindern die Akklimatisierung zu erleichtern. Gleichzeitig treten die Kinder in Kontakt mit ihren Gastfamilien, die »ihre« Kinder in der Gruppenunterkunft besuchen und für einen Nachmittag betreuen. Die Kinder und Jugendlichen werden von pädagogisch geschultem, englischsprachigem Personal begleitet, eine psychologische Betreuung wird organisiert.

- Während der jeweils zweiten Woche erfolgt die Unterbringung in den Gastfamilien.
- Für die jeweils dritte Woche ist ein Aufenthalt in Gruppen zu je fünf bis 15 Kindern und deren Betreuern in verschiedenen Städten vorgesehen, um weitere Eindrücke aus Deutschland vermitteln zu können.

Die Besuche sollen hauptsächlich während der amerikanischen Sommerferien, nämlich zwischen dem 27. Juni und dem 3. August 2002, durchgeführt werden. Die dreiwöchigen Aufenthalte für die drei Gruppen je 55 Gäste (einschließlich der Betreuer) sind folgendermaßen geplant:

- vom 27. Juni bis zum 20. Juli die 10- bis 13-Jährigen,
- vom 4. Juli bis zum 27. Juli die 14- bis 17-Jährigen und
- vom 11. Juli bis zum 3. August die 18- bis 22-Jährigen.

Da leistungsfähige Organisationen ihre Unterstützung zugesagt haben, sind die konkreten Planungen bereits gut vorangeschritten. Das »Kindererholungswerk« ist für die jeweils erste Woche zuständig und die Checkpoint-Charlie-Stiftung organisiert die Unterbringung in den Gastfamilien. Erfreulicherweise haben sich bis jetzt über die Berliner Feuerwehr bereits mehr als 250 Familien gemeldet, die Gastkinder aufnehmen wollen.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Feuerwehrverband und den Landesfeuerwehrverbänden koordiniert die Berliner Feuerwehr die Unterbringung während der dritten Woche in deutschen Städten und Gemeinden im Zeitraum vom 13. Juli bis 3. August 2002.

Finanzierung durch Spenden angestrebt

Die »Feuerwehr-Brücke« soll vollständig aus Sach- und Geldspenden finanziert werden. Bislang gingen beim Berliner »Förderkreis Feuerwehr« Spenden in Höhe von rund 40000 Euro ein. Es ist bekannt, dass auch bei anderen Feuerwehren Spenden gesammelt wurden bzw. Zusagen für Unterstützungen verschiedenster Art vorliegen.

Die Flüge zwischen den USA und Deutschland gehören voraussichtlich zum Kontingent für die 1000 vom Bundeskanzler eingeladenen Kinder. Um die Unterbringungskosten im Ferienlager aufzubringen, hat das »Kindererholungswerk« eine Spendensammlung unter der Schirmherrschaft von Sabine Christiansen und Hardy Krüger jr. initiiert, bislang wurden rund 35000 Euro gespendet.

Die Gastfamilien werden mit Reise-, Versicherungs- und ähnlichen Kosten nicht belastet. Die Unterbringung der amerikanischen Gäste während ihrer dritten Aufenthaltswoche in verschiedenen Städten und Gemeinden soll nach Möglichkeit durch örtliche Initiativen finanziert werden.

Weitere Unterstützung gewünscht

Die Berliner Feuerwehr und der Deutsche Feuerwehrverband erbitten vor allem noch Unterstützung für die jeweils dritte Woche des Deutschlandaufenthaltes – also die Zeit, wo die jungen Besucher und deren Betreuer in kleinen Gruppen untergebracht werden sollen:

- Wo können amerikanische Gruppen (jeweils sechs bis zwölf Kinder einschließlich der amerikanischen Betreuer) für jeweils eine Woche im Zeitraum vom 12. Juli bis zum 4. August 2002 untergebracht werden? Außer einem altersgerechten Programm vor Ort sind englische Sprachkenntnisse auf Seiten der Einladenden eine wichtige Voraussetzung.
- Wer kann die Unterbringung der Gäste durch Spenden, Einladungen, sonstige Zuwendungen oder mit Sachspenden unterstützen?

Zur generellen Unterstützung der »Feuerwehr-Brücke« sind Spenden auch auf folgendem Konto willkommen: Landeshauptkasse Berlin, Konto 58100 bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010 für Kapitel 0565, Titel 28290 »Feuerwehr-Brücke«.

Für weitere Informationen und Angebote wenden sich Interessenten bitte bei der Berliner Feuerwehr an Hauptbrandmeister Michael Richter, Telefon (030) 38710-972 oder Brandmeister Michael Eggers, Durchwahl -971 oder -934. Die Telefaxnummer lautet (030) 38710-919. Landesbranddirektor Albrecht Broemme ist erreichbar unter der E-Mail-Adresse »a.broemme@berliner-feuerwehr.de«.

(-Albrecht Broemme-)

Ehrenbanner für die Freiwillige Feuerwehr von Valparaiso/Chile

Die Feuerwehr der chilenischen Stadt Valparaiso ist die älteste Freiwillige Feuerwehr des südamerikanischen Halbkontinents. Sie wurde vor 150 Jahren in der Hafenstadt am Pazifik von deutschen, englischen und französischen Geschäftsleuten gegründet, die der Salpeterboom des 19. Jahrhunderts in das ferne Land verschlagen hatte. Noch heute trägt die zweite Wache im Stadtzentrum den Namen »2. Deutsche Feuerwehrkompanie Germania«.

Im Rahmen des 32. deutsch-chilenischen Feuerwehrtages zeichnete der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Gerald Schäuble, die Fahne der Feuerwehr Valparaiso mit dem Ehrenbanner des DFV aus. Botschaftsrat Pietro Merlo von der deutschen Botschaft überreichte kürzlich das Banner (Bild 1). Ihm zur Seite standen der Superintendent der Feuerwehr Valparaiso, Domingo Monteverde, und Dietrich Angerstein, Vorsitzender des Verbandes der deutsch-chilenischen Feuerwehrkompanien. *(-fe-)*

Bild 1
Dietrich Angerstein (von rechts) und Botschaftsrat Pietro Merlo befestigten das Ehrenbanner an der Fahne der Feuerwehr Valparaiso. [Foto: Archiv D. Angerstein]